Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg

Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

Band: 59 (1969-1970)

Heft: 1

Artikel: Zwei bemerkenswerte Knochenfunde von Villeneuve FR

Autor: Stampfli, Hans-Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-308453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei bemerkenswerte Knochenfunde von Villeneuve FR

Von Hans-Rudolf Stampfli, Naturhistorisches Museum, Bern

Bei Grabungsarbeiten in der Region von Villeneuve FR traten in rund 3 m Tiefe in fluvio-glazialen Ablagerungen zwei interessante Knochenfunde zu Tage, die mir von R. Morel, Konservator am Naturhistorischen Museum in Fribourg, zur Untersuchung zugestellt wurden.

Beim großen Fundstück handelt es sich eindeutig um den rechten Hornzapfen eines *Auerochsen* (Ur, Bos primigenius BOJANUS), dies geht allein schon aus der Mächtigkeit des Objektes hervor. An seiner Basis sind noch Reste des Stirnbeines vorhanden. Der Zapfen weist mitteltiefe Längsrillen, jedoch keine ausgeprägte Perlung an der Corona auf. Letzteres deutet darauf hin, daß es sich um den Rest eines noch nicht ganz erwachsenen Individuums handelt, wofür auch das Fehlen des Spitzenteiles spricht.

Es konnten folgende Maße abgenommen werden:

Umfang an der Basis	350 mm
großer Durchmesser an der Basis	130 mm
kleiner Durchmesser an der Basis	97 mm
vorhandene Länge (Außenkurve)	400 mm
ganze Länge (ergänzt)	(535) mm

Diese Werte, insbesondere gilt dies für diejenigen der Basis, sprechen eindeutig für ein männliches Tier. Das geht u. a. auch aus der Zusammenstellung, wie sie K. A. HÜNERMANN (1968, 344) für die Ure des Holozäns gibt, hervor:

	♂♂	♀♀
Umfang an der Basis	235–405	200–226
großer Durchmesser an der Basis	83–145	70–78
kleiner Durchmesser an der Basis	60–115	54–62
ganze Länge	470–820	365–460

Der Urhornzapfen von Villeneuve gehört zu den größten Funden dieser Art aus der Schweiz, wie dies die folgende Zusammenstellung zeigt:

	A	B	C
Umfang an der Basis	350	410	320
ganze Länge	535	700	590

A: Fund von Villeneuve
B: Seeberg, Burgäschisee-Süd (J. BOESSNECK, J.-P. JÉQUIER und H. R. STAMPFLI 1963, 174)
C: Ober-Illnau (K. A. HÜNERMANN 1968, 343).

Aus der Tabelle geht hervor, daß der Ur von Villeneuve in Bezug auf seinen Basisumfang an zweiter Stelle, was seine ganze Länge anbetrifft an dritter Stelle steht. Infolge des abgebrochenen Spitzenteils kann die Länge nur geschätzt werden. Da es sich um ein noch nicht volladultes Individuum handelt, ist anzunehmen, daß es auch in Bezug auf die Hornzapfenlänge noch nicht sein Maximum erreicht hatte. So betrachtet stimmt es gut mit demjenigen von Ober-Illnau überein.

Das zweite, kleinere Fundobjekt ist ein proximales Femurfragment eines *Hausrindes* (Bos taurus L.). Größenmäßig paßt es zum neolithischen Rind, es belegt also eine kleine Rinderform. Die fehlende Epiphyse erlaubt eine Bestimmung des individuellen Alters. Nach K.-H. Habermehl (1961, 95) verknöchert diese Epiphyse bei den heutigen Rinderrassen mit rund 3 ½ Jahren. Das Rind von Villeneuve dürfte somit ein Alter von höchstens 2 ½ Jahren erreicht haben.

Falls nicht eine Sekundärlagerung vorliegt, könnte die Vergesellschaftung der beiden Knochenfunde auf einen prähistorischen Siedlungsplatz hindeuten. Am ehesten käme eine neolithische Einstufung in Frage, da in dieser Zeitepoche sowohl eine gut entwickelte Rinderhaltung als auch eine beachtliche Jagdtätigkeit auf Ure und andere Wildtiere beobachtet wird.

Erwähnte Literatur

J. Boessneck, J.-P. Jéquier und H. R. Stampfli: Seeberg, Burgäschisee-Süd, Die Tierreste. Acta Bernensia 2, Teil 3, 1963.

K.-H. Habermehl: Die Altersbestimmung bei Haustieren, Pelztieren und beim jagdbaren Wild. Berlin und Hamburg 1961.

K. A. Hünermann: Der Schädel eines Auerochsen (Bos primigenius Bojanus 1828) von Ober-Illnau, Kt. Zürich. Vierteljahrschr. Naturf. Ges. Zürich 133, 1968.